

Die Zahl der Nutzer homöopathischer Arzneimittel nimmt weiter zu

Ergebnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Trendstudie

In einer bevölkerungsrepräsentativen Studie hat das INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH Daten zur Akzeptanz und zum Image homöopathischer Arzneimittel in Deutschland erhoben.¹ Die Studie knüpft an eine 2009 durchgeführte, vergleichbar angelegte Untersuchung an. Die Daten zeigen: Homöopathische Arzneimittel finden in Deutschland immer größeren Anklang.

In den letzten fünf Jahren ist der Kreis der Nutzer von Homöopathika signifikant gewachsen, von 53 Prozent auf mittlerweile 60 Prozent der Bevölkerung. Richtet man den Blick noch weiter in die Vergangenheit, wird die zunehmende Verbreitung homöopathischer Arzneimittel noch deutlicher: Vor rund 45 Jahren, 1970, nutzten in Westdeutschland gerade einmal 24 Prozent homöopathische Präparate. Nach wie vor deutlich überdurchschnittlich häufig werden Homöopathika von Frauen sowie in den westlichen Bundesländern verwendet.

Im Vergleich zu 2009 ist auch der Anteil derer gestiegen, die von persönlichen Heilerfahrungen berichten. Fast neun von zehn Verwendern haben Homöopathika der eigenen Wahrnehmung nach schon geholfen, darunter 48 Prozent, die dies ohne jede Einschränkung zu Protokoll geben. Weitere 39 Prozent berichten, ihnen haben homöopathische Mittel zumindest in manchen Fällen geholfen. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung ist der Anteil derer, die einschränkungslos von positiven Erfahrungen mit homöopathischen Präparaten berichten, in den letzten fünf Jahren damit von 24 auf 29 Prozent gestiegen. Den Verwendern haben homöopathische Mittel nach eigener Aussage schon bei einem breiten Spektrum von Erkrankungen und Beschwerden geholfen. Mit Abstand am häufigsten wurden homöopathische Mittel dabei erfolgreich gegen Erkältungen und grippale Infekte eingesetzt.

¹ Zwischen dem 28. Mai und dem 13. Juni 2014 wurde dazu vom Allensbacher Institut ein repräsentativer Querschnitt von insgesamt 1.503 Personen ab 16 Jahre befragt.

Aber nicht nur die ganz überwiegend positiven Heilerfahrungen dürften zur weiteren Verbreitung homöopathischer Mittel beigetragen haben – der Weg zu Homöopathika führt nämlich zumeist über die persönliche Empfehlung von Freunden, Bekannten oder Familienmitgliedern. Auch die Wahrnehmung von homöopathischen Mitteln als nebenwirkungsarm und besonders gut verträglich hat hier sicher eine Rolle gespielt: Gut drei Viertel der Verwender beschreiben Homöopathika ausdrücklich als nebenwirkungsarm, etwa zwei Drittel als besonders gut verträglich.

Und da ein mit 12 Prozent nur vergleichsweise kleiner Teil der Bevölkerung ausdrücklich ausschließt, homöopathische Präparate zu nehmen, dürfte der Kreis der Verwender homöopathischer Arzneimittel in den kommenden Jahren eher noch weiter wachsen.